

FLORIAN SLOTAWA

21 November 2009 – 30. Januar 2010

Die Galerie Nordenhake freut sich, Ihre erste Einzelausstellung mit Florian Slotawa zu präsentieren. Statt neue Objekte in die Welt zu setzen, re-kontextualisiert und re-arrangiert Florian Slotawa in seinen Arbeiten das bereits Vorhandene und entwickelt sie zumeist in einem intensiven Dialog mit dem Ort, an dem sie präsentiert werden. Die Faszination für vorübergehende Umwertungen und Bedeutungstransfers war auch ein wichtiger Ausgangspunkte für die Ausstellung, in der er einen skulpturalen Eingriff mit Photos seines Ateliers verbindet.

Der Künstler wurde mit dem radikalen Ansatz bekannt, seinen eigenen Besitz, vom Auto bis zu den Skiern, als bildhauerisches Material zu verwenden. Seine persönlichen Gegenstände konnten kurzfristig zu einem bedeutungsvollen Kunstwerk wie dem „Jüngsten Gericht“ werden und landeten nach Ende einer Ausstellung als banale Funktionsgegenstände wieder in seiner Wohnung. Mit den so genannten „Besitzarbeiten“ schuf er seit 1996 eine Reihe von temporären skulpturalen Installationen von hoher Komplexität und großer formaler Kraft. Die Neueste entstand in diesem Jahr für seine Einzelausstellung im P.S.1, New York und bezieht sich auf Mondrians „Pier and Ocean“, einem wegweisenden Werk in Mondrians Entwicklung der geometrischen Abstraktion. Die Besitzarbeiten eröffnen nicht nur existentielle sowie allgemeinere Fragen nach der Rolle von Besitz in unserer Kultur, Unterscheidungen von Öffentlich und Privat oder den Grenzen zwischen Alltagsleben des Künstlers und Atelierpraxis, sondern werfen immer wieder künstlerische Fragestellungen auf, die Slotawa in anderen Werkgruppen weiterentwickelt und sondiert.

In der kleinformatischen Photoserie seiner Atelierräume beschäftigt sich der Künstler noch konzentrierter mit Identität und Bedeutung der Dinge, die unsere unmittelbare Lebenswelt prägen und reflektiert sie anhand des Raums als Ort künstlerischer Produktion. Er bildet systematisch die fünf Räume seines Berliner Ateliers ab. Die Räume sind Gegenstand der Bilder und gleichzeitig Ort ihrer Entstehung. Für die Herstellung der Barytabzüge richtete Slotawa eine Dunkelkammer im Atelier ein. Die neutral gehaltenen Schwarzweißphotos zeigen nahezu leere Räume, oftmals auch nur Durchblicke, und lenken die Aufmerksamkeit, ähnlich wie seine Ausstellung „One After the Other“ im Arthouse Austin 2007, auf das Objekthafte der Baukörper. Es fallen Details wie Wandverfärbungen, Türschilder, Kabelstränge oder Flecken auf dem Fußboden ins Auge; Strukturen und Spuren der früheren Nutzung der Räume, die der Künstler bei seinem Einzug nicht beseitigt hat. Slotawa benutzt das Medium der Photographie im Sinne eines erweiterten Skulpturbegriffs, um Ergebnisse oder Zwischenstände eines umfassenderen Werkprozesses zu visualisieren. Oftmals sind diese, wie bei seiner Hotelserie von 1998-99, die einzige Veranschaulichung des bildhauerischen Eingriffs und auch die Atelierphotos stehen im Zusammenhang mit dem installativen Eingriff im Galerieraum.

Florian Slotawa hat Teilstücke aus den Wänden seines Ateliers herausgetrennt und in die Galerie transferiert. Für die Zeit der Ausstellung stehen die physischen Versatzstücke seiner Räume aneinandergeschichtet vor der Fensterfront, die die Galerieräume eigentlich nach außen zur Straße hin öffnet. Die Installation verändert den ursprünglichen Raumeindruck der Galerie und verzahnt konzeptuell die beiden Örtlichkeiten, den Arbeitsraum des Künstlers und den Ausstellungsort seiner Arbeit. Durch diesen ungewöhnlichen Eingriff geraten auch unsere Vorstellungen von diesen Orten und ihrer Beziehung zueinander in Bewegung.

Florian Slotawa wurde 1972 in Rosenheim geboren und lebt in Berlin.

Zu seinen Einzelausstellungen zählen, P.S.1, MoMA, New York (2009), „Solithurn aussen“, Kunstverein Solothurn, (2008); „One After the Other“, Arthouse, Austin (2007); „Land gewinnen“, Haus am Waldsee, Berlin (2005), „Bonn ordnen“, Bonner Kunstverein (2004) und „Gesamtbesitz“, Kunsthalle Mannheim (2002). Er nahm an zahlreichen Gruppenausstellungen teil, jüngst u.a. an „Photodimensional“, Museum of Contemporary Photography, Chicago (2009), „Interieur/Exterieur. Wohnen in der Kunst“, Kunstmuseum Wolfsburg (2008) sowie „Zwischen zwei Toden“, ZKM Karlsruhe und „Made in Germany“, Sprengel Museum, Hannover (beide 2007). Auf der 4. Berlin Biennale 2006, „Of Mice and Men“ präsentierte er seine Installation „Ersatzturm“. Die Galerie Nordenhake arbeitete mit dem Künstler 2006 für die Gruppenausstellung „Alice Doesn't Live Here Anymore“ in Stockholm zusammen.

Eröffnung Freitag, 20. November 2009, 18.00-21.00

Ausstellungsdauer: 21. November 2009– 30. Januar 2010

Installationsansichten sind nach der Eröffnung unter www.nordenhake.com zu finden.

Für Pressebilder und weitere Informationen kontaktieren Sie bitte die Galerie.

ARTISTS: CHRISTIAN ANDERSSON MIROSLAW BALKA ANN BÖTTCHER GERARD BYRNE JOHN COPLANS JONAS DAHLBERG ANN EDHOLM SPENCER FINCH HREINN FRIDFINNSSON ANTONY GORMLEY FRANKA HÖRNSCHEMEYER GUNILLA KLINGBERG EVA LÖFDAHL INGO MELLER MEUSER ESKO MÄNNIKKÖ SIROUS NAMAZI WALTER NIEDERMAYR MARJETICA POTRČ HÅKAN REHNBERG ULRICH RÜCKRIEM MICHAEL SCHMIDT FLORIAN SLOTAWA LEON TARASEWICZ JOHAN THURFIJELL ALAN UGLOW GÜNTER UMBERG MAGNUS WALLIN RÉMY ZAUG